BEIM SCHÖPF GEPACKT

WARUM SIE ES NICHT WISSEN KÖNNEN!

Im letzten Heft ritt ich eine heftige Attacke gegen die Langweiler am Dirigentenpult. Dabei blieb eine Frage unbeantwortet: Warum es so vielen von ihnen gelingt, ausgezeichnete Orchester zu leiten, in die höchsten Ränge des Blasmusikfunktionärshimmels aufzusteigen und dort als Unterrichtende ihr Unwesen zu treiben? Eine mögliche Antwort wird bestimmt von all jenen bestätigt, die Dirigenten sind und zugleich in einem Orchester spielen. Wer nämlich vor einem Notenpult sitzt, ist wohl in der Lage, den Umgang des Kapellmeisters mit seinen Musikern zu beurteilen, bestimmt jedoch nicht, wie das Ergebnis, das dabei herauskommt, einzuschätzen ist. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass sich vor allem der Amateurmusiker zuerst auf seine eigenen Aufgaben zu konzentrieren hat und beim Schwierigkeitsgrad der heute üblichen Literatur froh sein muss, ein Stück ohne technische Einbrüche zu bewältigen. Zum anderen bekommt er, mitten unter Stimmkollegen und als aktives Mitglied des Orchesters, immer nur einen örtlich verzerrten Detail- und niemals einen gültigen Gesamtklang zu hören.

So wie also der einzelne Musiker ein Teil jener Leistung ist, die nur in ihrer Gesamtheit das musikalische Kunstwerk ergibt, so kann er als Teil auch keine Aussage über die künstlerische Qualität und damit über den Erfolg einer Aufführung abgeben. Dies können nur der Dirigent, gleichsam als räumlich erster Repräsentant des Publikums, und das Publikum, das in der Regel aus vielen, aber inkompetenten Wohlmeinenden, aber auch aus Zuhörern besteht, die durchaus in der Lage wären, eine Kritik abzugeben.

In der Regel nutzen sie ihre Fähigkeiten jedoch nicht. Das hängt zum einen damit zusammen, dass sie sich aus verständlicher menschlicher Regung heraus weigern, einem verschwitzten Dirigenten unmittelbar nach dem Konzert die Wahrheit zu sagen. Es hängt aber auch damit zusammen, dass findige Funktionäre die Arroganz, mit der die Blas- und Bläsermusik vonseiten der hochkulturellen Kritik ignoriert wird, kreativ zu nutzen verstehen. Sie organisieren sich ihre Kritik in Gestalt überschwänglicher Lobeshymnen selbst, was bei nicht wenigen Besprechungen in einschlägigen Zeitschriften dazu führt, dass der Dirigent, der als Rezensent seines eigenen Auftritts für den Text verantwortlich zeichnet, sich selbst als begnadeten Künstler hochleben lässt. Damit jedoch ist jede ernsthafte Kritik als unerwünscht desavouiert.

Zugleich ist zu bedenken, dass gerade zur Langeweile neigende Dirigenten aufgrund ihrer Besonnenheit und Ruhe in der Lage sind, noch aus dem größten Stümper einen Rest an Können herauszulocken, statt, wie es aus künstlerischer Sicht oft notwendig wäre, die Partitur durch den Probensaal zu schleudern. Langeweiler entsprechen im Zeitalter der Post-Achtundsechziger-Egos mehr dem Design des stets freundlichen Zeitgenossen als jene leidenschaftlichen Verrückten, deren Ziel die Ekstase ist und die aufgrund ihrer schamanistischen Fähigkeiten, zwischen Himmel und Hölle das Zelt der gesamten menschlichen Existenz aufzuspannen, im Umgang mit ihren Orchestern oft anstrengende und unberechenbare Partner sind. Leider wird bei der Bestellung von Dirigenten meist der bequemere Weg gewählt, was solange nicht auffällt, als die Zuhörerschaft sich, siehe oben, aus wohlgesonnenen Verwandten und dem erweiterten Freundeskreis zusammensetzt.

Sollte es eines Tages jedoch nicht nur vor einem Wertungsspiel, sondern vor einem Konzert unter professionellen Bedingungen und vor einem anonymen Publikum darum gehen, objektiv Klasse zu zeigen, wären die Herren und Damen des Vorstands gut beraten, sich vorsichtshalber bei einem vorangehenden Konzert ins Publikum zu setzen und kühl zuzuhören, wie gut ihr Orchester mit seinem Dirigenten tatsächlich spielt. Anderenfalls werden sie es erst erfahren, wenn es zu spät ist.

ALOIS SCHÖPF
WWW.ALOISSCHOEPF.AT

» BÜCHER-MARKT

»Das erfolgreiche Konzert – Eventmanagement für Musikvereine« von Alois Schöpf ist nun auch als E-Book im Amazon Kindle Store erhältlich.
Alle E-Books von DVO Druck und Verlag Obermayer finden Sie unter **www.blasmusik-shop.de/ebook**